

So möchten wir glauben, daß neben der Bedeutung des Germanischen für das Papsttum, die Haller so trefflich herausgestellt hat, doch auch das Römische stark beteiligt gewesen ist.¹⁾ Und zwar, wie wir zu zeigen hofften, gerade bei der Entstehung der päpstlichen Idee, die - - um mit H. Koch zu schließen²⁾ - „keine Mitgift der Kirche aus dem Evangelium und dem Urchristentum ist, sondern ein Erbstück des alten Römergeistes, der beim Zerfall der abendländischen Kaisermacht im römischen Bischofstum weiterlebte und nicht ruhte, bis er den heiligen Petrus auf den Thron der Caesaren gesetzt hatte.“

Kallist vorgeworfen hatte, De pud. c. 1: Audio etiam edictum esse propositum, et quidem peremptorium. Pontifex scilicet maximus, quod est episcopus episcoporum, edicit

¹⁾ Dgl. auch O. Meyer 471 und im ganzen Caspar.

²⁾ Koch 21.